

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich
und eröffne die Pressekonferenz zur Vorstellung des Aufklärungsberichts für die
Heime Korntal.

Wir freuen uns über das große Interesse und die bereits umfangreiche
Vorberichterstattung.

Nun war der Tenor dieser Berichte, wenn ich sie skalieren wollte, weniger auf der
Seite von Vorschusslorbeeren..., sondern eher auf der Hälfte von der Mitte einer
aufmerksamen Vor-bereitung bis hin zur Vor-verurteilung.

Als Mediatoren nehmen wir alle konkret formulierten Inhalte
als kritische Vor-Anfragen auf, an das Projekt insgesamt, an den Prozess und an das
heute vor Ihnen liegende Produkt.

Unsere Hoffnung und Erwartung für diese Stunde ist eine dreifache:

- dass viele Fragen und kritische Anfragen geklärt werden und dadurch ein
Fortschritt für die weitere Aufarbeitung erzielt wird;
- dass der Aufklärungsbericht in seinen Inhalten und Erkenntnissen möglichst
umfassend und respektvoll aufgenommen wird -
steckt in ihm doch die Anstrengung von 105 Gewaltopfern, die sich den
Interviews gestellt haben - um zu einer möglichst umfassenden Aufklärung
beizutragen.
Mindestens 16 von ihnen erlitten eine **Retraumatisierung**. Dies finden Sie im
Bericht dokumentiert, auch mit O-Tönen.
So beantwortet sich hier bereits eine der Voranfragen.
- drittens dass die ersten und sicher noch vorläufigen Reaktionen der Betroffenen
und aus der betroffenen Institution gut gehört werden mögen.

Eine weitere Klärung mag bereits die Vorstellungsgründe bringen.

Denn Sie sind hier eingeladen von der AGG, der Auftraggebergruppe,
einem Zusammenschluss von zivilgesellschaftlichen Unterstützern, Vertretern der
Opfer/Betroffenen und der Ev. Brüdergemeinde als damaliger und heutiger Träger der
Erziehungsheime. Ein solches **partizipatives Gremium** ist eine Innovation gegenüber
den bisherigen Aufklärungsprozessen:

...

...